Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 94. Hirschberg, Sonnabend den 22. November. 1851.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 19. Novbr. Der Minister-Präsident Freiherr von Manteuffel, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, hat von dem Kaiser von Rußland den Alexander-Newski-Orden erhalten, begleitet mit folgendem Gnadenbriefe: „In dem Wunsche, Ihnen Unser besonderes Wohlwollen zu bezeichnen für Ihre unausgesetzten Bemühungen, den Frieden in Deutschland zu erhalten und den gesetzlichen Zustand in Preußen herzustellen, haben wir Sie zum Ritter des Orden des Heiligen Alexander-Newski ernannt. Wir übersenden Ihnen hierbei die Ordens-Insignien und verbleiben Ihnen wohlgewogen. Nicolai. Petersburg, den 15. Oktober 1851."

Breslau, den 16. November. Gestern wurde bei dem Appellationsgerichts-Direktor a. D. Temme (dem Redakteur der Neuen Oder-Zeitung), bei dem Dr. Stein, Dr. Elsner und noch einigen Andern Haussuchung gehalten. Bei Stein fand man Exemplare der ewigen Lampe, bei Elsner die neue Auflage des Steinschen Werkes „über den Sozialismus und Kommunismus des heutigen Frankreichs, bei Andern Broschüren deutsch-katholischen Inhalts.

Sachsen.

Dresden, den 14. Novembr. Bekanntlich wurden vor ungefähr zwei Jahren in der sächsischen Armee die Trommeln abgeschafft, an deren Stelle Signalhörner traten. „Diese Einrichtung hat sich aber nicht bewährt." Man beabsichtigt, die Trommeln wieder einzuführen.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 16. November. Der Kurfürst hat eine Reise nach Wien angetreten. — Der Fabrikant Schwarzenberg wird wegen Theilnahme an verbrecherischen Unternehmungen der sogenannten Nationalversammlung zu Stuttgart steckbrieflich verfolgt. Er befindet sich in London. Die Residenzstadt Kassel hat das gewiß beispiellose Schicksal, daß ihre sämmtlichen Beamten sich zu Abbüßung einer Strafe auf der Festung befinden. — Kürzlich feierte ein Postillon sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Er erhielt außer einer Dekoration eine lebenslängliche Zulage von 4 Rthlr. monatlich. Der Mann ist noch ganz rüstig und versieht nach wie vor seinen beschwerlichen Dienst.

Hannover.

Hannover, den 18. November. So eben, Morgens 6¾ Uhr, hat der König von Hannover seine irdische Laufbahn beschlossen, ein Fürst, der die Tugenden des Mannes und Herrschers in einem hohen Grade verband. Welch einen ereignißvollen Zeitraum der Geschichte umspannte das Leben dieses durch seine Charakterstärke ausgezeichneten Fürsten! Als jüngster Sohn Königs Georg III. war Ernst August am 5. Juni 1771 zu London geboren, und führte als königlicher Prinz von Großbrittanien und Irland den Titel Herzog von Cumberland. Als er das Jünglingsalter erreicht hatte, widmete er sich eine Zeit lang den Studien auf der Universität Göttingen und betrat dann die militairische Laufbahn in der britischen Armee. Während der Feldzüge von 1793 und 1794 in den Niederlanden gegen die französische Republik fand er Gelegenheit, sich als tapferen und besonnenen Krieger auszuzeichnen. Später nahm er seinen Sitz im englischen Oberhause ein, in welchem er seine staatsmännische Begabung in der entschiedenen und festen Leitung der Hochtorypartei bekundete; längere Zeit auch stand er als Großmeister den Orangelogen vor. Als der Kampf Deutschlands gegen Napoleon im Jahre 1813 begann, begab er sich nach dem Festlande, wo er ein von ihm errichtetes Husaren-Regiment den Alliirten zuführte. Nach dem Frieden

hielt er sich meist in Berlin auf, vermählte sich 1815 mit der Prinzessin Friederike von Mecklenburg-Strelitz, Schwester Ihrer Majestät der hochseligen Königin Louise, Wittwe vom Prinzen Ludwig von Preußen und in zweiter Ehe vom Prinzen Friedrich Wilhelm von Solms-Braunfels. Als der ältere Bruder des Herzogs von Cumberland, König Wilhelm IV., im Jahre 1837 starb, folgte er diesem auf dem hannoverschen Königsthrone, und wurde auf ihm der älteste unter den Herrschern Europa's. Der durch des greisen Monarchen Tod erledigte Thron geht an seinen einzigen Sohn, den Kronprinzen Georg (geb. 27. Mai 1819 und vermählt 1843 mit der Prinzessin Marie von Sachsen-Altenburg) über.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 14. Novbr. Vorgestern fand die erste Civil-Ehe in Hamburg statt. Der Senat hat den hierher kommenden Schiffs-Kapitänen verboten, fernerhin auf dem Schiffe Trauungen vorzunehmen, da diese künftig nicht von Gültigkeit sein werden. Bisher kam es auf Auswanderer-Schiffen sehr häufig vor, daß Brautleute von dem Kapitain getraut wurden, worüber sodann ein Protokoll aufgenommen wurde, was überall von Gültigkeit war. Der hier residirende nordamerikanische Konsul hat übrigens Vollmacht, Brautleute, die nach Amerika auszuwandern im Begriff sind, vorher zu trauen.

Schweiz.

Basel, den 13. November. Der Landrath des Kantons Basel-Land hat nächstens einen Gesetzentwurf über die Verhältnisse der Juden zu berathen. Dieser Entwurf untersagt allen Juden ohne Ausnahme die Niederlassung im Kanton, setzt eine Strafe von 300 Fr. oder verhältnißmäßiges Gefängniß für Jeden fest, der einen Juden als Geschäftsgehilfen, Knecht u. s. w. aufnimmt, verbietet den Juden alles Hausiren und gestattet ihnen nur das Feilbieten an Waaren auf ordentlichen Jahrmärkten, den Handel mit Pferden, Horn- und Kleinvieh, mit Thierhäuten und Thierfellen gegen Lösung eines Patents; zu temporärem Aufenthalt im Kanton ist eine Bewilligung nöthig, und zum Reisen durch den Kanton ein ordentlicher Paß *).

Frankreich.

Paris, den 14. Novimber. Das gestrige Votum in der Nationalversammlung gegen die Regierungsvorlage in Betreff der beabsichtigten Abänderung des Wahlgesetzes hat eine ungeheure Aufregung hervorgerufen, welche noch durch das Gerücht vermehrt wurde, daß die Regierung einen Staatsstreich beabsichtige. Diese Gerüchte fanden solch starken Glauben, daß mehrere Repräsentanten, namentlich Thiers, Changarnier, Jules de Lastegnie und Roger du Nord einen Theil der Nacht bei dem Quästor Baze zubrachten, um jedem Handstreiche zu entgehen. General Changarnier soll sich, nachdem er nach Hause zurückgekehrt war, von sechs Mann haben bewachen lassen, und General Bedeau die ganze Nacht im Lokal der Nationalversammlung zugebracht haben. Ein großer Theil der Repräsentanten war in den Salons der Quästoren versammelt.

Paris, den 15. November. Lagrange (von der Linken) interpellirt in der Nationalversammlung den Minister des Innern wegen des Eindringens eines Polizeikommissarius in die Versammlungen des demokratisch-sozialistischen Wahl-Comités. Er sagt unter andern: „Ich gebe hier im Namen vieler meiner Kollegen und von Tausenden von Bürgern die feierliche Erklärung: Wir verlassen die Republik nicht anders als das Bajonet im Leibe!" Eine Stimme von der Rechten erwiederte mit Rücksicht auf die Flucht Ledru Rollins und seiner Gefährten: „Ihr werdet die Republik durch das Schiebefenster verlassen." Lagrange fährt fort: „Ihr werdet sehen, ob Ihr einen Soldaten findet, der auf das Volk schießt!" Auf den Antrag der Rechten wird ihm das Wort entzogen. Der Minister des Innern entgegnet: „Ich protestire gegen die Worte des Vorredners. Die Regierung ist gesetzlich befugt, die politischen Versammlungen überwachen zu lassen, sie thut es überall, ohne Ansehen der Partei. Das Gesetz muß von Allen und zu jeder Zeit respektirt werden. Es wäre gar keine Gesellschaft möglich, wenn Jedermann darüber richten wollte, ob ein Gesetz die Verfassung verletzt oder nicht. So lange ein Gesetz durch die konstitutionellen Gewalten nicht abgeändert ist, müssen Alle es respektiren und wird vollstreckt werden, energisch vollstreckt werden!" Die Aeußerungen des Ministers werden von der mißtrauischen Majorität mit auffallender Kälte aufgenommen. Es wird über die Interpellation zur Tagesordnung übergegangen.

In Betreff des Antrags der Quästoren, das Dekret vom 11. Mai 1848, nach welchem die Nationalversammlung die Stärke der zu ihrer Sicherheit errichteten Streitmacht zu bestimmen und darüber zu verfügen hat, zum Gesetz zu erheben, wird die Dringlichkeit votirt.

Auf Befehl des Polizei-Präfekten, dem die Meldung von dem Bestehen einer geheimen Gesellschaft unter der Bezeichnung „des jungen Berges" gemacht worden war, sind Nachforschungen nach dem Sitze dieser verbrecherischen Verbindung angestellt, die von dem vollständigsten Erfolge gekrönt wurden. In einem Hause von Batignolles, wo mehre der Verschwornen zusammenwohnten, hat man Waffen aller Art, einen bedeutenden Vorrath von Kriegsmunition und eine große Menge sozialistischer Schriften der niedrigsten Sorte vorgefunden. In Folge dessen wurden zehn Verhaftungen, meist von Arbeitern, vorgenommen. Diese Gesellschaft verfolgte als Hauptzweck, Proselyten in der Armee zu machen, und steht in genauer Verbindung mit der „jeune Montagne" in den Departements von Mittel-Frankreich. Es scheint, daß dieselbe dem Complot nicht fremd war, welches durch die kürzlich erfolgte Verhaftung des Ex-Capitaines Vidil und seiner Complicen gescheitert ist.

*) Hm! Hm! In der freien, in der radikalen Schweiz?!?!

Großbritannien und Irland.

London, den 15. Novbr. Bekanntlich ist gegen den Alderman Salomons, weil er als gewählter, aber wegen Unzulänglichkeit des von ihm als Juden geleisteten Parlaments-Eides nicht zum Sitz im Unterhause zugelassenen Vertreter von Greenwich dennoch an Abstimmungen im Parlament theilgenommen, ein Prozeß beim Gerichtshofe der Queen's Bench eingeleitet. Die Angelegenheit wird nun in den nächsten Tagen zur Verhandlung kommen.

Die Regierung hat den Entschluß gefaßt, zu versuchen, ob sich dem Kaffernkriege nicht durch Entfaltung imposanter Streitkräfte ein schleuniges Ende machen läßt. Es werden neue Verstärkungen aus dem Mutterlande abgehen. Außerdem soll auch ein zum Buschkriege besonders geeignetes Schützen-Bataillon auf Ceylon aus dieser der vollständigsten Ruhe sich erfreuenden Kolonie herangezogen werden. Möglicherweise werden auch Truppentheile der indischen Armee an die Reihe kommen, da ihre Organisation und Bestandtheile vielleicht dem Klima und der Art der Kriegführung noch angemessener sind.

London, den 15. November. Bei dem Balle in Guildhall erschien Kossuth um 11 Uhr und blieb anderthalb Stunden. Das Gedränge um ihn war so groß, daß er sich auf einen erhöhten Stuhl setzen mußte, worauf die ganze Gesellschaft an ihm vorbeidefilirte. Erst nachdem Kossuth weggegangen war, konnte man ans Tanzen denken. Kossuth wird in einigen Tagen Southampton verlassen und sich nach New-York begeben. Eine Zusammenkunft Kossuths mit Lord Palmerston hat bis jetzt nicht stattgefunden, man glaubt auch nicht, daß es dazu kommen werde.

Italien.

Bologna, den 12. November. Die Unsicherheit des Landes ist auf einen unerhörten Grad gestiegen. Fast täglich werden Räuber entweder im Kampfe getödtet oder standrechtlich hingerichtet. In Bologna, wo die Bande des berüchtigten Passatore jüngst erschossen wurde, geschah an demselben Tage gleichsam der Justiz zum Hohne ein öffentlicher Raub, indem zehn Banditen mitten in der Stadt am hellen Mittag ein Haus besetzten und ausplünderten, ohne daß rechtzeitige Hilfe möglich war. Und dies geschieht in einem Lande, das mit Bajonetten angefüllt ist, wo der Belagerungszustand herrscht, das Volk entwaffnet ist und täglich zahlreiche Kriegsgerichte, Todesurtheile ohne Rücksicht des Standes vollzogen werden. Diese sittliche Verwilderung eröffnet eine schlimme Aussicht in die Zukunft, denn das blutige Unwesen der Räuber ist nur eine Fechtschule für das nationale Freischaarenthum. Auf diesem interimistischen Kampfboden treiben sich die Tirailleurs der Insurrektion einstweilen herum, bis die Sturmglocke des Aufruhrs sie in helle Haufen zusammenruft. Ebenso großartig als das Räuberhandwerk wird auch die Schmuggelei getrieben und viele Kaufleute haben unter sich eine förmliche gegenseitige Assekuranz errichtet, um den durch allenfallsige Waarenkonfiskationen entstandenen Schaden gemeinschaftlich zu decken.

Amerika.

Montevideo. Am 3. Oktober kam es bei Las Piedras, einem Städtchen vier Stunden von Montevideo, zum Treffen. Oribe wurde geschlagen und zog sich wegen Desertion seiner Soldaten schnell zurück. Die Armee von Montevideo setzte die Operationen fort und verjagte den Feind vollends. Montevideo betrachtet sich nun nach einer Belagerung, die neun Jahre gedauert hat, als frei.

Vermischte Nachrichten.

Der Bildhauer Kalide, dessen „Bacchantin auf dem Panther" im vorigen Winter großes Aufsehen erregte, ist jetzt mit der Ausführung des Modells zu der kolossalen Bronce-Statue des im Jahre 1815 verstorbenen Grafen von Reden, des bekannten Gründers und Beförderers des schlesischen Bergbaues, beschäftigt. Die Statue, welche auf Befehl des Königs ausgeführt und auf eine Anhöhe bei Königshütte in Schlesien aufgestellt werden soll, mißt 10 Fuß. Rücksichtlich der Situation ist der Moment gewählt, wie der Graf, mit dem einen Fuße auf den Tarnowitzer Flötz tretend, eine Karte der Grubengänge auf dem Knie ausgebreitet hält und darauf mit dem Finger hinweist, während die Rechte sich auf die Keilhaue stützt. Die Statue wird ein Postament von dunklem schlesischen Marmor erhalten, in dessen Vorderseite ein 3 Fuß im Durchmesser haltendes broncenes Medaillon eingefügt werden soll, wovon das Modell ebenfalls bereits fertig ist. Es stellt einen knienden Gnom dar, welcher, den Blick nach der Statue über ihm gerichtet, das Erz darbietet und das Gelübde der Dienstbarkeit leistet.

Brandenburg, den 14. November. Gestern befand sich auf der Anklagebank des hiesigen Schwurgerichtes der Arbeitsmann K. aus L. unter der Anklage des unter erschwerenden Umständen verübten Diebstahls von 5 Scheffeln Kartoffeln, welchen er durch Einbruch in den Keller seines Dienstherrn, des Amtmanns H. zu L., am 5. Juli d. J. in der Nacht verübt hat. Der Angeklagte, Vater von 8 unerzogenen Kindern, ist bisher, des angestrengtesten Fleißes ungeachtet, nicht im Stande gewesen, seine Familie, wenn auch noch so kümmerlich, zu ernähren und faßte endlich, da seine eigene Kartoffelernte völlig mißrathen, ihm auch kein anderer Ausweg, den Hunger der Seinigen zu stillen, offen steht, den verzweifelten Entschluß, sich aus seines Brodherrn Vorräthen das ihm so Nöthige zu verschaffen. Er wird auf der That ertappt, gesteht den Beweggrung seines Verbrechens sofort ein, kann jedoch der richterlichen Entscheidung nicht entzogen werden.

In dem gestrigen Audienz-Termin wiederholt der K. unter Thränen das bereits in der Voruntersuchung abgelegte Geständniß; die Zeugen, sein bisheriger Brodherr, so wie einer seiner Mitarbeiter geben beide dem Angeklagten das Zeugniß eines bisher völlig unbescholtenen, redlichen und arbeitsamen Mannes, dem es jedoch bei dem angestrengtesten Fleiße nicht möglich geworden sei, seine zahlreiche Familie vor Hunger zu schützen.

*

Die königliche Staatsanwaltschaft, welche durch den Gang der Verhandlung die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß diesem Verbrechen nur die allergrößeste Noth zu Grunde gelegen, hielt es unter diesen Umständen für Pflicht, mildernde Umstände bei Beurtheilung dieses Diebstahls anzunehmen, und so wurde der Angeklagte von den Geschwornen zwar für schuldig erklärt, jedoch von dem Gerichtshofe nur zu einer einjährigen Gefängnißstrafe und dem Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt.

Kaum war der Ausspruch des Erkenntnisses durch den Präsidenten des Gerichtshofes erfolgt, als die Mitglieder desselben sich mit den Geschwornen zu einer Sammlung für die Familie des Verurtheilten vereinigten, welche binnen wenigen Minuten die Summe von 18 Rthlr betrug. Außerdem beschlossen die Geschwornen, der Gnade Sr. Majestät des Königs den K. zu empfehlen und wurde ein desfallsiges unterthäniges Gesuch auch sofort entworfen und von den Anwesenden gern unterzeichnet.

Leipzig, den 12. Novbr. Gestern Abend hätte sich hier leicht ein großes Unglück ereignen können. In den Sälen des Hôtel de Pologne wurde das Schillerfest gefeiert. Musikalische und deklamatorische Vorträge wechselten mit Reden ab. Gutzkow sprach die Festrede. Darauf hatte Dr. Hammer aus Dresden noch nicht lange seinen Vortrag über das bürgerliche Trauerspiel begonnen, als er plötzlich von einem Tumult gestört wurde, der schnell die ganze Versammlung in die größte Verwirrung stürzte, da sich die Nachricht verbreitete, es sei Feuer im Hôtel ausgebrochen. Jetzt folgte eine Scene, die schwer zu beschreiben ist. Alles schrie und rannte durcheinander nach den Ausgängen des Saals, sogar von den Gallerien sprangen einzelne Männer in den Saal herab, und die Folgen dieses Wirrwars wären jedenfalls sehr traurig gewesen, wenn nicht zur rechten Zeit noch sich herausgestellt hätte, daß keine Gefahr vorhanden und blos ein blinder Lärm die Ursache der allgemeinen Angst gewesen sei. So lief Alles noch gut ab, und nach Kurzem, namentlich nachdem die Festtafel begonnen, war alle Angst vergessen.

Wichtige Entdeckung bei der Linnen-Manufaktur in Ulster.

Die „Belfast Newsletter" vom 4. Nov. schreibt: „Wir haben eine Entdeckung anzuzeigen, deren Bedeutung nicht leicht zu überschätzen ist, da sie das Datum einer neuen Aera in dem Fortschritte unseres Stapelhandels bezeichnet, eine Entdeckung, die schwerlich von geringerm Werth ist, als die Erfindung des Jacquard-Webstuhls. Es ist bekannt, daß eine der größten Schwierigkeiten, womit man bisher beim Fortschritt der Linnenfabrikation zu kämpfen gehabt, die lange Zeit ist, die das Bleichen und die Vollendung des gewobenen Fabrikats zum Verkauf erfordert. Bei dieser Arbeit gehen nämlich drei Monate hin, um dem fertigen Stoff die gehörige Farbe und jene ausnehmende Vortrefflichkeit zu geben, welche die irischen Leinen in den Stand setzt, den höchsten Ruf zu behaupten, und über den höchsten Preis auf den Weltmärkten zu gebieten. Es muß demnach einleuchtend sein, daß ein unermeßlicher Vortheil für den Fabrikanten und den Konsumenten daraus erwachsen würde, wenn dieser Verzug wesentlich verkürzt werden könnte. Die Langwierigkeit der bisherigen Verfahrungsweise verschlingt oder lieber verschließt in der Zwischenzeit ein enormes Kapital, indem sie die Operationen hemmt, in bedeutendem Grade rechtmäßige Spekulation hindert und natürlich die Waare für den Käufer sehr vertheuert. Diese ganz erhebliche Schwierigkeit, dieses große Hemmniß wird jetzt wahrscheinlich völlig beseitigt werden. Wir erfahren, daß eines der ersten Leinenhäuser in diesem Landestheile eine unschätzbare Methode in Anwendung gebracht, mittelst deren Linnenstoffe in 10 bis 14 Tagen gebleicht und vollendet werden können. Man muß aber nicht denken, daß irgend die geringste Inferiorität in dem produzirten Artikel, in welchem Grade es auch sei, die offenbare ungeheure Wichtigkeit dieser Entdeckung schmälerte, im Gegentheil sind wir versichert, daß der neue Prozeß, weit entfernt, das Fabrikat zu beeinträchtigen oder den kommerziellen Werth zu verringern, vielmehr die Qualität der Waare veredelt, da sie von den nachtheiligen Wirkungen der alten Verfahrungsweise unbegleitet ist. Von der Natur dieses neuen Prozesses vermögen wir nichts zu sagen. Wir können blos mit der größten Gewißheit und Zuversicht von seinen Erfolgen und den großen Vortheilen sprechen, die derselbe dem Gemeinwesen zuwenden wird. Mittelst Veredlung der Qualität der Leinenfabrikate werden diese noch einmal der Konkurrenz der Baumwollenstoffe und Baumwollenmischungen weit vorausgestellt werden, die ihnen seit Kurzem so äußerst nahe gestanden, durch Erschließung eines so großen Belaufs von schlummerndem Kapital wird dem Linnenhandel eine besondere Lebhaftigkeit gegeben werden, der Gewinn wird sich ausdehnen, und folglich das Geschäft ein weiteres Feld gewinnen; überdies wird der Fabrikant befähigt werden, dem Publikum seine Waaren zu einem wohlfeileren Preise zu überlassen, woraus der Gesammtheit des Landes ein dauernder und allgemeiner Nutzen erwachsen wird. Kurz in der Beschaffenheit des Handels wird dadurch eine gänzliche Umwälzung eintreten." (Bresl. Z.)

In Plymouth halten die Aerzte es für unbequem, des Nachts sich aufklingeln zu lassen, an das Fenster oder gar an die Hausthüre zu gehen und sie zu öffnen, um die Bestellungen zu hören und Rede und Antwort zu geben. Sie haben deshalb an ihren Namensschildern die Mündung einer hohlen Röhre von Gutta-Percha angebracht; diese Röhre erstreckt sich ins Haus bis an das Kopfkissen und endigt daselbst mit ihrer andern Mündung. In dieser Röhre ruft man von der Straße die Bestellung hinein; der Doktor hört es und braucht sich nur im Bett umzudrehen und Antwort zu geben. Mehrere Aerzte in Newyork haben schon dieselbe Einrichtung getroffen.

Das Grab des Lebenden.

Memoiren eines Todtengräbers.

(Mitgetheilt von Julius Krebs.)

(Fortsetzung.)

O Herr, was machen Sie da! sagte Hennig in sichtbarer Verlegenheit vor der Dame, als ich ihn an mein Herz schloß. — Was ist denn nun auch, was ich that, wo hohes schuldloses Leben auf dem Spiele stand. Ich habe mich freilich damit gegen meine Pflicht und gegen das Polizeigesetz vergangen. Allein ein solcher Preis war schon des Vergehens werth, wie ein künftiger gerechter Richter gewiß anerkennen, und deßhalb die Strafe mildern wird, der ich mich zu seiner Zeit freudig unterwerfen will. Hat doch Ihr Herr Vater, der selige Stanislaus v. Zerkow, so Großes an mir gethan, als wir in dem brennenden Moskau standen. Mit eigener Lebensgefahr hat er mich dort unter stürzendem Gebälk und Getrümmer aus den Flammen errettet, mich, den armen Kranken gehegt und gepflegt, und auf dem traurigen Rückzuge mit dem Genesenen die vom Frost erstarrte Brodtrinde getheilt. Und er sollte sein großes Herz an einen Undankbaren verschwendet haben, der Alles einzusetzen gezögert hätte, wo es auf Leben und Ehre des einzigen Sohnes seines Wohlthäters ankam? Nein, Herr, Sie schlagen meine Dienste wirklich zu hoch an.

Du fällst wortbrüchig aus deiner Rolle, Bruder Hennig, entgegnete ich. — Du weißt, wie ich schon im Sarge lag, im langen weißen Leichenkleide, geschmückt von dir mit dem Besten, was du hattest, es war Nacht, und die kleine Lampe warf ein trauriges Dämmerlicht auf meine entseelten Züge. Du faßtest meine erstarrte Hand, und deine alten Augen, die so viel Elend in der Welt gesehen hatten, gingen nach langen Jahren bei meinem Anblicke einmal über in Strömen aufrichtiger Schmerzenszähren. Da fühltest Du eine leise Wärme, dann ein leichtes Zucken in meiner Todtenhand, und die Gewalt von Schreck und Freude packte krampfhaft dein furchtloses Soldatenherz. Mit gespanntem Blicke sahst Du, wie ein ätherischer Lebensschimmer über meine fahlen Züge glitt, wie das Leben selbst zurückkehrte in die von der todtähnlichen Ohnmacht entseelten Glieder, und endlich der Scheintodte sich aufrichtete, und mit dem wieder geöffneten Auge zu fragen schien, mit welchem Rechte man ihn aus der Zahl der Lebenden ausgestoßen habe?! Statt der Antwort strömten die Freudenthränen aus deinem Auge, und deine Arme waren mir zur Wiederaufnahme in das Leben weit geöffnet. Dein Herz war das erste, an dem nach meiner Wiedergeburt das meinige schlug, wie nach meiner ersten Geburt am Busen meiner Mutter. Und als ich nun aus dem Sarge gestiegen war, und im vollen Leichenschmuck mich auf das verlassene Sterbebett wieder setzte, da ranntest Du fort in halb wahnsinniger Freude, um aus dem Keller die für mich angeschaffte Flasche Tokaier zu holen. Du fülltest die Gläser, und wir stießen mit einander an auf brüderlichen Geist und Namen für mein neubegonnenes Leben bis zu unserm Tode, und tranken den edlen Feuerwein darauf mit einem einzigen Zuge aus. Ich habe den denkwürdigen nächtlichen Moment nicht vergessen, Nikolaus Hennig, wo ich, der späte Sprößling aus Jagellonischem Stamme, dir dem Manne aus niederm Volke meine Brüderschaft antrug, und ich werde sie selbst meinem Kaiser gegenüber nicht verleugnen, wenn ich, will es Gott, noch so glücklich sein sollte, in der Anerkennung meiner vollen Unschuld dem hohen Herrn einst gegenüber zu stehen. Du aber willst jetzt schon aus falscher Schaam das Bundeswort verschmähen, das uns als Todtengräber vereinigt hat und noch vereinigt? bin ich nicht dein Theobald, oder bin ich es nicht?

Da reichte er mir mit feuchtem Auge die schwielige harte Hand, und sagte fest: Du bist mein Freund und Bruder Theobald im Leben wie im Tode.

Nun, fuhr ich fort, ich denke auch, wenn das Schicksal zwei Männer durch ein Todesgeheimniß, so wie uns, zu Brüdern verband, die sollten es nicht vergessen können bis zum jüngsten Tage. Wir beschlossen ja, vor der Welt sollte ich zu meiner Rettung todt bleiben, und nur in deinen Augen das Leben behalten. Statt meiner Leiche wurde der Sarg mit Steinen angefüllt, und am frühen Morgen unter dem Zudrange einiger Neugierigen bestattet, ein Denkstein und Eisengitter aus deiner Sparkasse bezahlt, um die Täuschung noch mehr zu vollenden. So lebte ich denn seit sechs Monaten in der Nähe meines Grabes als

der Verwandte und der Gehilfe Hennigs, arm wie ein Todter, denn Valeria und Edwin beerben mich; aber reich durch Hennigs unendliche Liebe zu mir, die er täglich und stündlich in immer neuen Beweisen vor mir ausbreitet. Ja er verzärtelt mich, wie es nur einem Muttersöhnchen widerfahren kann und trotz meinen Vorwürfen hat sein kleiner Sparschatz durch die Verschwendung des sonst so guten Wirthes für mich bedeutend gelitten.

Ach, sprich doch nicht davon, wandte Hennig ein.

So lebte ich denn abgeschieden von der Welt in der stillen Sehnsucht nach Gattin, Kind und Freund, sprach ich weiter; — aber auch ein Scheintodter kann noch Erfahrungen machen, und der Wechsel in Freud und Schmerz, das Charakterzeichen des menschlichen Lebens, geht auch an seinem Dasein noch nicht spurlos vorüber. So war Valeriens Liebesblüthe von meinem Lebensbaume gefallen, und Mionczenskis Kabale umwehte ihn wie ein Gifthauch, während Hennigs altes Soldatenherz hundert freundliche Augen für mich ansetzte. So trieb Sabinens treu bewahrte Dankbarkeit neue grüne Zweige an dem scheinbar gefallenen Baume, und Du, o theure Angelika, blühtest unverhofft als holde Nachtviole an seinem Stamme auf. Noch bin ich arm an Hoffnung für die alte ehrenvolle Lebensstellung, aber ich bin ja so reich, durch eure Liebe, und so mag es gehen, wie Gott es will!

Die Frauen schieden unter dem Versprechen vorsichtig erneuter Besuche, und Hennig und ich kehrten in unsere freundliche Klause zurück, deren Fenstergitter von Weinlaub und Epheu der Mond mit seinen späten Stralen zu durchdringen suchte. Schlummerlos sah ich den späten Herbstmorgen heraufsteigen.

(Fortsetzung folgt.)

Aphorismen über Obstbaumzucht

von

C. S. Häusler.

(Zweite Lieferung.)

(Beschluß.)

Die Tafelreife der Aepfel.

Es ist gewiß eine große Wohlthat für die Menschen, daß viele Pomologen, wie Christ, Sickler, Diel und Dittrich fast ihr ganzes Leben hindurch sich nicht nur dem Studium der Obstbaumzucht und der Charakteristik, sondern auch der Tafelreife und Dauer der Obstfrüchte widmeten. Besonders wohlthätig ist es, die Zeit der Tafelreife der Aepfel, d. h. wenn sie am gesündesten, besten und wohlschmeckendsten sind, zu wissen. Einige Sorten sind zwar schon zu essen und bekommen wohl, wenn sie auf dem Baume reif sind; aber die meisten Sorten, wenn sie auch bei ihrer Abnahme vom Baume reif waren, erhalten doch ihre eigentliche Tafelreife nach mehreren Monaten, ja manche sogar erst in 9 bis 12 Monaten nach der Ernte. Hierzu kommt, daß solche tafelreife Aepfel noch eine Dauer, während welcher sich der Wohlgeschmack und das Wohlbekommen erhält, von 1 bis 12 Monaten haben. Ißt man solche spät tafelreif werdende Aepfel früher, so bekommen sie nicht gut und verursachen wohl Durchfall oder gar Cholera. Von den Sorten, die lange Jahre schon in einer Gegend heimisch sind, weiß man wohl ohngefähr, wann sie gut zu essen sind, jedoch selten recht, aber von den neueren besseren Sorten weiß man es nicht, und so wird oft der edelste Apfel, weil man ihn für werthlos hält, weggeworfen. Nur Wenigen ist es vergönnt, sich hiervon die nöthige Kenntniß zu verschaffen, weil nur Wenige die Mittel haben, sich ein klassisches Werk, das wohl 5, 10 bis 20 rtl. kostet, anzuschaffen. Um nun die Kenntniß der Tafelreife dem größeren Publikum zugänglicher zu machen, theile ich hier einen kleinen Kalender über die Tafelreife und Dauer der Aepfel in gedrängter Kürze mit, und man wird daraus ersehen, daß man sich bei guter Auswahl für jeden Monat im Jahre den köstlichen Genuß trefflich schmeckender Aepfel verschaffen kann. Die Zeit der Tafelreife, welche ich verzeichnet habe, versteht sich von vollkommen ausgewachsenen und baumreifen Früchten; doch muß ich bemerken, daß die wärmere oder kältere Witterung des Jahrganges, die Lage der Baumpflanzung und das Klima, in welchem die Früchte gewachsen sind, kleinere oder größere Differenzen in der Zeit der Tafelreife bedingen. So werden im Gebirge gewachsene Aepfel später als solche tafelreif, welche im flachen Lande und in einem wärmeren Klima gezogen worden sind. Aepfel, welche lange dauern, aber nicht ganz kühl aufbewahrt werden, besonders aber viele Renetten, die nicht spät genug vom Baume gepflückt wurden, fangen im tiefen Winter an zu welken, verlieren gegen das Frühjahr den Saft und werden trocken und fade im Geschmack. Wie diesem Uebelstande abzuhelfen sey, wird gewiß jedem Apfelesser sehr lieb sein zu erfahren. Der Apfel zieht mit Begierde Wasser an. Man nehme also solche Aepfel, wenn sie aus dem Keller kommen, wasche sie mit Trinkwasser, damit sie vom Kellergeruch und Geschmack befreit werden, und lege sie sodann 3, 6 bis 12 Stunden in reines Trinkwasser, je nachdem die Aepfel mehr oder

weniger welk und trocken sind. Wenn die Aepfel lange im Wasser liegen müssen, so ist es gut, wenn man dasselbe einmal oder auch zweimal erneuert. Nach diesem Verfahren wird man finden, daß diese Aepfel, besonders einige Sorten, wieder so saftvoll sind, als kämen sie vom Baume, und einen höchst erquickenden Geschmack angenommen haben. Sie halten sich aber, nachdem sie aus dem Wasser genommen worden sind, nur wenige Tage so gut, deshalb muß man nie viele auf einmal nehmen. Gegen das Frühjahr kann man nicht bloß mit den welken, sondern mit allen Aepfeln so verfahren und man wird einen überraschenden, höchst erfreulichen Erfolg haben.

Nun zum Kalender der Tafelreife. In jedem Monat habe ich die darin tafelreif werdenden Aepfel angegeben und hinter den Namen jeder Sorte eine einfache Zahl gesetzt; diese bedeutet die Monate der Dauer, welche die Aepfel von da ab noch haben, woraus man zugleich ersieht, welche Monate nachher die Aepfel noch wohlschmekkend und genießbar sind. Um Raum zu ersparen, habe ich mich folgender Abkürzungen bedient. S. bedeutet Sommerfrucht, H. bedeutet Herbstfrucht und W. bedeutet Winterfrucht. A. am Ende des Namens bedeutet Apfel und R. bedeutet Renette.

Ich hoffe, daß dieser kleine Aufsatz dem Publikum nützlich und daher auch willkommen sein werde.

Kalender
für die Tafelreife der Aepfel.

Januar.

Gestreifte rothe Ostercalville 6. — Rothe Wintercalville 5. — Weiße italienische Wintercalville 6. — Französischer königlicher Edel-A. 6. — Rother Gulderling 4. — Mansfelder Wintercalville 7. — Tyroler Rosen-A. 6. — Blutrother W. Kardinal 4. — R. von Breda 3. — Französische Edel-R. 4. — Walliser Limonen-Peppin 5. — Spencers-Peppin 6. — Doppelte R. von Breda 6. — Grüne Atlas-R. 12. — Süße Stanzhäuser 24. — Große englische R. 6. — R. von Versailles 7. — Gestreifter Fenchel-A. 5. — Edel-Peppin 3. — Delikatesse von Monbijoux 5. — Gewürz-Peppin 5. — R. von Montmorency 7. — Grumkower Peppin 9. — Parkers grauer Peppin 5. — Königlicher Streifling 6. — Rother drei Jahre dauernder Streifling 24. — Großer rheinischer Bohnen-A. 7. — Gelbe Tiefenbutzen. A. 5. — W. Citronen-A. 4. — Großer rother W. Paradies-A. 5. — Rothes Männigfässel 4. — Weißes desgl. 4. — Großer Würz-A. 4. —

Außer den vorstehenden sind im Januar noch Tafelreif vom Monat März 2, vom Juli 1, vom August 2, vom September 8, vom Oktober 22, vom November 79 und vom Dezember 109 Sorten Daueräpfel.

Februar.

Gründling von Yorkshire 5. — Gestreifter W. Blumensüßer 5. — Berliner R. 5. — Büttners schwärzliche Gold-R. 5. — Scheuern-A. 6. — Kleiner rheinischer Bohnen-A. 7. — Grüner W. Atlas-A. 7 — Pletschweinliche (Lebens-A.) 3.

Tafelreife sind vom Monat Januar 31, vom März 1, vom Juli 1, vom August 2, vom September 4, vom Oktober 10, vom November 69 und vom Dezember 109 Sorten Daueräpfel.

März.

Der Mohrenkopf 5. — Pracht-R. 3. — Christ's edle Nord-R. 12. — Rothe R. 10. — Forellen-R. 9. —

Im März sind noch tafelreif vom Januar 32, vom Februar 9, vom Juni 1, vom August 2, vom September 1, vom Oktober 3, vom November 62 und vom Dezember 107 Sorten Daueräpfel.

April.

Grüner Fürsten-A. 7. —

Tafelreif sind im April noch vom Monat Januar 32, vom Februar 9, vom März 5, vom Juni 1, vom August 2, vom September 1, vom Oktober 2, vom November 34 und vom Dezember 43 Sorten Daueräpfel.

Mai.

Der deutsche Glas-A. 4.

Tafelreif sind noch vom Monat Januar 31, vom Februar 9, vom März 5, vom April 1, vom August 1, vom September 1, vom Oktober 1, vom November 25 und vom Dezember 77 Sorten Daueräpfel.

Juni.

R. von Lüneville 24. —

Tafelreif sind im Juni vom Monat Januar 22, vom Februar 7, vom März 5, vom April 1, vom Mai 1, vom September 1, vom November 8 und vom Dezember 42 Sorten Daueräpfel.

Juli.

Der Eis-A. ½. — Revalscher Birn-A. ¼

Tafelreif sind vom Monat Januar 16, vom Februar 7, vom März 4, vom April 1, vom Mai 1, vom Juni 1, vom November 3 und vom Dezember 9 Sorten Daueräpfel.

August.

Englische Kant-A. ¼. — Rothe Sommercalville ½. — Weiße Augustcalville ½. — Wahre weiße desgl. 1½. — Blumencalville 1. — Gestreifte Sommercalville 1. — Weißer Sommerstrich-A. ½. — Rigaer gelbe Birn-A. ½. — Weiße Sommertrauben-A. ½. — Edler Rosen-Streifling 9. — Pfirschen-

rothe S. Rosen-A. ½. — Gestreifter S. Rosen-A. 9½. — Weißer S. Pfirschen-A. ½. — Christ's gelber August-A. ½. — Tulpen-A. ½. — S. König ½. — Charlamowki Nalivi 1. — Heinrich's Gold-R. 8.

Tafelreif sind noch vom Monat Januar 9, vom Februar 3, vom März 4, vom April 1, vom Mai 1, vom Juni 1, vom November 1 und vom Dezember 5 Sorten Daueräpfel.

September.

Frühe Wachscalville 2. — Braunrother Himbeer-A. 2. — Edel-König 2. — Rothe Herbstaniscalville 5. — Bongart's weiße große Sommercalville 4. — Gestreifte Muskatcalville 1½. — Große rothe Sommer-Himbeer-A. 1. — Multhaupt's gestreifter desgl. 4. — Gestreifte gelbe Herbstcalville 2. — Rothgestreifter Schlotter-A. 1. — Desgl. van der Flees 1. — Gelber englischer Karolin 2. — Sommerfleiner 2. — Französischer Rosen-A 2. — Pfingst-A. 4. — Rother Trauben-A. 3. — Rother H. Strich-A. ½. — Weiße S. Calville 1. — Chester Parmäne 1. — Abrahams-A. 9. — Pleisner S Rambour 1½. — Prahl-Rambour 1. — Große rothe H. Faros 2. — Rothe S. Rambour 2. — Weiße Wachs-R. 1. — Goldgelbe S. R. 5. — Peppin von Ingestri 3. — Gestreifte S. Parmäne ½. — Marmorirter S. Peppin 2. — Kerry Peppin 4. — Blumensaurer 2. — Gelber März-A. 5. — Weißer H. Tafent A. 1. — Spargel-A. 1.

Tafelreif sind noch vom Monat Januar 4, vom Februar 2, vom März 3, vom April 1, vom Mai 1, vom Juni 1, vom August 3, vom November 1 und vom Dezember 3 Sorten Daueräpfel.

Oktober.

Amtmanns-A. 1. — Früher Hainbutten-A. 1. — Rothe H. Calville 3. — Danziger Kant-A. 3. — Gewürzcalville 3. — Frühe Rosencalville 3. — Langer rother Himbeer-A. 4. — Gräfensteiner 2. — Weiße H. Calville 4. — Meißner leberrother Himbeer-A. 4. — Gestreifter walzenförmiger Schlotter-A. 3. — Cludius weißer Spitzapfel 1. — Rother Ananas-A. 3. — Heiva Alma Alma 1. — Edler Prinzessin-A. 4. — Jerusalem-A. ½. — Königlicher Täubling 5. — Florentiner 3. — Schöne von Portland 2. — H. Veilchen-A. 3. — Brandenburger Cousinot 1½. — Calvilleartiger W. Rosen-A. 6. — Weißer Kaiser-A. 3. — Rother Kardinal 4. — Tulpen Kardinal 1. — R. von der Normandie 2. — Charakter-R. 4. — Marzipan-R. 3. — Engelsapfel 1. — Grafen-R. 7. — Superintendenten-A. 4. — Laans Gold-R. 2. — Luiken-A. 3. — Königin Louisen-A. 2. — Fürsten-A. 5. — Gelber H. Stettiner 3. — Großer Würz-A. 3.

Zu genießen sind noch vom Monat Januar 4, vom April 1, vom Juni 1, vom August 2, vom September 30, vom November 1 Sorte Daueräpfel.

November.

Carmincalville 3. — Gestreifter Winter-Himbeer-A. 1½. — Rother Harlemer desgl. 4. — Calville von Rochelle 3. — Violetter Paradies-A. 5. — Königscalville 7. — Cortens gelbe süße Calville 7. — Lüttlicher Ananascalville 4. — Eggermonts Calville 6. — Oster-A. 6. — Gestreifte H. Calville 4. — Erede's großer Wilhelms-A. 6. — Rothe Schafsnase 6. — Rheinischer Krummstiel 6. — Vandapfel 2. — Alant-A. 4. — Schick's rheinischer Landapfel 3. — Citronen-A. 3. — Königs-A. von Jersey 4. — Goldgunderling 3. — Venus-A. 2. — Schaltrauch Alma 4. — Zimmt-A. 5. — Großer edler Prinzessin-A. 5. — Doppelter Holländer 1. — Der weiße italienische Rosmarin-A. 3. — Der rothe desgl. 5. — Vendleber Rosen-A. 4. — Rother W. Tauben-A. 4. — Sophiens süßer Rosen-A. 6. — Muckenheims W. Kron-A. 12. — Alexander von Rußland 5. — Gelber Calvillen-Rambour 2. — Kirke's schöner Rambour 4. — Französischer Kardinal 4. — Violetter desgl. 1½. — Götter-A. 4. — Wahre weiße H. R. 2. — Harlemer R. 6. — Englischer Gold-Peppin 4. — Großer Gold-Peppin 6. — Bischofs-R. 4. — Peppin von Nottingham 4. — Dinzer weiße W. R. 5. — Hughes Goldpeppin 4. — Ananas-R. 6. — Gold-A. von Kew 5. — Aechte weiße französische R. 7. — Champagner R. 6. — Calvillen R. 4. — Ribston's Peppin 4. — Muskaten-R. 7. — Multhaupt's Carmin R. 4. — Leckerbissen 2. — Safran-R. 6. — Zwiebel Borsdorfer 6. — Stein's rother Peppin 4. — Rothe holländische Belle-Fleur 6. — Rosmarin-R. 2. — Pomphelias rothe R. 4. — Weißer Peppin 6. — Goldartiger Fenchel-A. 1. — Charpentier 4. — Gelber Fenchel-A. 5. — R. von Bretagne 2. — Grauer Fenchel-A. 5. Rother Fenchel-A. 4. — Triumph-R. 4. — Kronen-R. 6. — Brübler grüner Kurzstiel 4. — Königshand-A. 3. Kleine Kasseler-R. 6. — Meißener Würz-A. 2. — Aechter W. Streifling 4. — Weißer Mata A. 8. — Prinzessin-A. 6. — Schwarz schillernder Kohl-A. 6. — Großer W. Fleiner 4. — Rother Stettiner 7. — Pfaffen-A. 1. — Großer rother Kirsch-A. 2. — Weißer böhmischer Borsdorfer 3. — Wälschweinliche 5.

Zu genießen sind noch vom Monat Januar 3, vom März 3, vom April 1, vom Juni 1, vom August 2, vom September 20, vom Oktober 37 Sorten Daueräpfel.

(Nebst Beilage.)

Dezember.

Aechte rothe W. Calville 4. — Schönebeck's rothe Calville 6. — Englische Calville 7. — Tulpencalville 8. — Herzog Bernhard 3. — Weiße W. Calville 8. — Großer Schlosser-A. 6. — Berliner Schafnase 5. — Bürger Herrn-A. 5. — Englischer Königs-A. 6. — Süßer Königs-A. 6. — W. Postoph 5. — Gestreifter Kaiser-A. 6. — Der Preiswürdige 6. — Citrinchen 6. — Gelber Karthäuser 4. — Gestreifter Fürstenapfel 5. — Gelber Gunderling 5. — Weißer W. Taubenapfel 4. — Jansen van Velten 6. — Engischer Erdbeer A. 4. — Seidenhemdchen 2. — Großer Brasilien-A. 6. — Gestreifter Kardinal 4. — Kirke's gelber Peppin 6. — Franklin's Goldpeppin 6. — Breeda's Peppin 7. — Weiber R. 5. — Färs Vortrefflicher 5. — Neustadt's großer Peppin 7. — Wyker Peppin 3. — Glanz-R. 4. — Citronen-R. 6. — Gelbe spanische R. 4. — Pariser Rambour-R. 2. — Weiße Antillen-R. 3. — Gasdonker Gold-R. 4. — Diel's R. 4. — Erede's Quitten-R. 5. Mascon's Glas-R. 9. — Weiße portugisische-R. 4. — Unvergleichliche-R. 4. — Weiße englische W. R. 6. — Köstliche von Kew. 5. — Kentische Peppin 5. — Orange Peppin 5. — Dowton's Peppin 5. — Königliche-R. 6. — R. von Sorgvliet 6. — Grüne-R. 6. — König Jakob 6. — R. von Clarevall 6. — R von Windsor 6. — Englische Königsparmäne 4. — Lange Belle-Fleur 5. — Knack-R. 5. — Englische rothe W. Parmäne 5. — W. Parmäne 3. — Edler W. Borsdorfer 6. — Rothe Kentische Peppin 4. — Silber-Peppin 5. — Brüsseler Kurzstiel 5. — Wahrer birnförmiger A. 4. — Niederländische weiße R. 5. — Tyroler Peppin 6. — Barceloner Parmäne 6. — Röthliche R. 6. — Käuter-R. 6. — Baumanns rother W. R. 6. — Englische rothe Limonen-R. 6. — Große böhmische Borsdorfer 6. — Kleine englische R. 9. — Menoniten-R. 5. — Späte gelbe R. 5. — Grauer Kurzstiel 5. — Englische Spital-R. 5. — Zimmt-R. 5. — Gold-R. von Bordeaux 3. — Zitzen-R. 5. — Kapuziner-R. 6. — Aechte graue französische R. 8. — Große Kasseler R. 3. — Königlicher rother Kurzstiel 4. — Rosenfarbener Kurzstiel 4. — Französische Gold-R. 5. — Goldmohr 5. — R. von Orlean 4. — Tavers-R. 5. — Englische W. Goldparmäne 4. — Uelners Gold-R. 5. — Van Mons Gold-R. 5. — Englische Granat-R. 5. — Kara Sinop 6. — Königs-R. 6. — Dietzer W. Gold-R. 5. — Französischer edler Prinzessin-A. 7. — Dekanats-A. 6. — Böhmischer Jungfern-A. 4. — Melonen-A. 5. — Der wahre gelbe W. Stettiner 6. — Wahrer weißer W. Tafent-A. 4. — Der Api 9. — Weißer Stettiner 4. — Muskateller 6. — Gelber Audacker 3. — Gelber Meklenburger 5. — Wälschweinlicher 3. — Großer Neubrsdorfer 5.

Tafelreif sind außerdem noch vom Monat Januar 3, vom März 3, vom Juni 1, vom August 2, vom September 10, vom Oktober 28, und vom November 79 Sorten Daueräpfel.

Hirschberg, den 20. November 1851.

Der Winter ist bei uns völlig eingekehrt. Es fällt seit heute Morgen bei 2 Grad Kälte eine außerordentliche Masse Schnee und der dazu brausende starke Sturm erschwert das Fortkommen auf den Straßen, die vollständig ohne Fahrbahn sind. Viele Ackerbesitzende haben noch eine Masse Kartoffeln in dem Boden, indem sie wegen der, durch das Wetter so erschwerten Spät-Ernte verhindert wurden, zeitiger Hand anzulegen.

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Bei der heute beendigten Ziehung der 4ten Klasse 104ter Königlicher Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne zu 5000 Rthlr. auf Nr. 58,237. 71,433 und 74,094 in Berlin bei Burg, nach Halberstadt bei Sußmann und nach Schönebeck bei Flitner; 3 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 18,684. 36,560 und 65,780; 40 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 2864. 3297. 5841. 7330. 7578. 8844. 9208. 9675. 11,043. 11,684. 16,437. 17,875. 19,493. 19,535. 20,636. 21,527. 22,885. 24,826. 41,769. 43,234. 47,400. 51,477. 51,858. 52,064. 53,684. 59,364. 59,581. 59,858. 60,068. 61,401. 64,631. 66,929. 67,078. 67,611. 68,285. 69,813. 72,328. 78,447. 78,783 und 78,939; 39 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 183. 3130. 6568. 7760. 8387. 10,172. 10,912. 12,926. 13,996. 15,457. 18,836. 19,916. 23,172. 23,297. 25,085. 27,754. 28,684. 29,447. 34,714. 37,439. 38,903. 42,581. 43,809. 43,948 44,554. 45,458. 49,042. 51,177. 51,417. 51,983. 59,447. 60,863. 61,229. 63,743. 64,885. 66,527. 70,789. 76,252 u. 76,548; 61 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 362. 1021. 6216. 6641. 8004. 8702. 9031. 10,848. 11,462. 12,227. 12,254. 13,639. 16,004. 17,569. 20,919. 22,085. 22,167. 24,863. 28,588. 31,332. 33,142. 36,228. 36,926. 37,001. 38,038. 38,294. 41,652. 41,781. 43,701. 47,508. 48,075. 48,830. 50,373. 50,551. 54,882. 55,248. 55,275. 57,855. 60,577. 63,318. 63,782. 65,121. 65,258. 66,199. 66,414. 66,550. 67,475. 68,012. 69,077. 69,118. 72,541. 73,082. 73,173. 73,223. 74,395. 75,120. 77,307. 77,400. 78,186. 78,759 und 79,551.

Berlin, den 17. November 1851.

Todesfall-Anzeigen.

5268. In seinem und der übrigen Hinterbliebenen Namen zeigt den heute 9½ Uhr Morgens erfolgten Tod seiner Schwester Luise Minor statt jeder besonderen Meldung an

Bürgermeister Minor.

Lähn, am 20. November 1851.

5229. Todes-Anzeige.

Heut, Nachmittags ¾ auf 3 Uhr, endete nach dem schwersten Kampfe unsre gute, treue Gattin und Mutter, M. R. Petran geb. Atzler. Diese Anzeige widmen wir allen Freunden, bittend um stille Theilnahme.

Röhrsdorf, den 17. November 1851.

Kantor Petran und Kinder.

5248. **Wehmüthige Erinnerung**
am Jahrestage des Todes
unserer innig geliebten Gattin und Mutter,
der
Frau Johanna Eleonora geb. Mentzel, verehelicht gewesenen Gastwirth Langer,
aus Kupferberg.

Gestorben den 19. November 1850, in dem sonst noch rüstigen Alter von 40 Jahren 10 Monaten.

Jetzt ruht sie schon ein Jahr im stillen Frieden,
Im Glauben an den Gottessohn.
Sie säte Gutes nur hienieden,
Und erndtet jetzt vor Gottes Thron.

Es sagen Alle, die sie kannten:
So eine Christin kommt nicht mehr!
Es sagen, die sie Mutter nannten:
So eine Mutter kommt nicht mehr!

Gastwirth Langer, als Gatte.
Herrmann Langer, Pauline Langer, } als Kinder.

5240. **Am Todestage**
des
Julius Louis Herrmann Ludwig.

Gestorben am 23. November 1850, in einem Alter von 14 Jahren.

Du ruhst ein Jahr in kühler Erde schon,
Doch unsern Herzen bist Du unvergessen,
Wir klagen noch um Dich, geliebter Sohn,
Und um das Glück, das wir in Dir besessen,
Dich aber nahm nach langem Kampf und Schmerz
Die ew'ge Liebe tröstend an das Herz!

Du warst ein frommes Kind schon hier auf Erden,
Hast Deine Eltern nimmermehr betrübt,
Drum mußtest frühe Du ein Engel werden;
Früh ruft Gott in die Heimath, die er liebt,
Giebt ihnen kurzen Tag und wenig Sorgen
Und hält sie dort im Himmel schmerzgeborgen.

Das letzte Kind war uns in Dir geblieben,
Acht Kinder gaben wir dem Herrn zurück,
Du nur warst unsre Freude, unser Lieben,
Dein froh Gedeihn war unser schönstes Glück;
Da kam der Tod und brach der Hoffnung Blüthe
Und ließ den herben Schmerz uns im Gemüthe!

Du bist zum ew'gen Vater heimgegangen,
Ein sel'ger Geist dort in der Engel Schaar,
Und wenn nach Dir die Herzen heiß verlangen,
Tritt wohl Dein Glück uns Armen tröstend dar.
Du lebst im Licht, das Leid ist überwunden,
Und wir auch sind dereinst mit Dir verbunden!

Ludwig und Frau, Hausbesitzer in Jauer und Restfreiguts- u. Mühlenbesitzer in Peterwitz.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiak. Dr. Peiper (vom 23. bis 29. Novbr. 1851).

Am 23. Sonntage n. Trinitatis (Todtenfeier) Hauptpredigt und Wochen-Communionen: Herr Archidiakonus Dr. Peiper.

Nachmittagspredigt Herr Diakonus Trepte.

Getraut.

Hirschberg. Den 16. Novbr. Wittwer Joh. Ernst Rücker, Häusler in Kunnersdorf, mit Johanne Christiane Simon aus Schreiberhau. — Den 17. Carl Friedrich Wilhelm Scheigert, Schuhmachergef. in Warmbrunn, mit Friederike Henriette Glogner allhier. — Den 18. Wittwer Heinrich Wilhelm Moritz Wäber in Straupitz, mit Jgfr. Christiane Friederike Schubert aus Hartau.

Schmiedeberg. Den 2. Nov. Wittwer Friedrich Wilhelm Bräuer, Maurergef., mit Jgfr. Christiane Rosine Beate Hertwig in Hohenwiese. — Den 9. Jggs. Johann Traugott Kriegel, Inw. u. Weber in Hohenwiese, mit Jgfr. Johanne Franziska Erbe das.

Landeshut. Den 4. Novbr. Jggs. Christian Gottfried Rüffer in Schreibendorf, mit Jgfr. Caroline Breith aus Leppersdorf. — Den 10. Friedrich Christoph Schatz, Schuhmachergef., mit Charlotte Caroline Emilie Caspari. — Johann Benjamin Drescher, Häusler in Alt-Weißbach, mit Johanne Caroline Vogt das. — Den 11. Jggs. George Friedrich Jenke, Lohnkutscher, mit Jgfr. Rosine Ernestine Teichmann aus Nieder-Zieder. — Den 16. Gustav Winderling, Schuhmachergesell, mit Ernestine Caroline Riesner aus Vogelsdorf. — Den 17. Wittwer August Ferdinand Drescher, Freistellbes. in Vogelsdorf, mit Jgfr. Christiane Caroline Gläser aus Johnsdorf. — George Friedrich Rückert, Kutscher, mit Juliane Christiane Müller aus Leppersdorf. — Den 18. Joh. David Kretschmer, Haushälter, mit Jgfr. Caroline Charlotte Lemke. — Johann Ehrenfried Klose, Tagearb. in Ruhbank, mit Auguste Emilie Schrodt aus Johnsdorf.

Friedeberg a. Q. Den 26. Oct. Gottfried Zölfel, Bürger u. Tagearb., mit Johanne Friederike Zatschler. — Den 2. Nov. Jggs. Julius Lachner, mit Johanne Rosine Lindner. — Den 16. Jggs. Ernst Pfeiffer, Weber in Egelsdorf, mit Johanne Friederike Wagenknecht.

Volkersdorf. Den 4. Novbr. Carl Gottlob Blum, Freigärtner, mit Jgfr. Friederike Ernestine Reimann.

Geboren.

Hirschberg. Den 30. Oct. Frau Fabrikarbeiter Hoffmann, e. T., Agnes Auguste Mathilde.

Kunnersdorf. Den 3. Novbr. Frau Inw. Geisler, e. S., Ernst Heinrich. — Den 3. Frau Inw. Weißig, e. T., Johanne Ernestine.

Gotschdorf. Den 25. October. Die Ehefrau des Fleischer, Gast- und Schenkwirth Rücker, e. S., Friedrich Herrmann.

Schmiedeberg. Den 7. Novbr. Frau Müllermstr. George, e. S. — Den 9. Frau Gutsbesitzer Niederlein, e. S.

Landeshut. Den 1. Nov. Frau Ressourcen-Oekonom Hoppe, e. T. — Den 3. Frau Färbermstr. Sander, e. T. — Den 5. Frau Schmiedemstr. Walter in Vogelsdorf, e. T. — Den 9. Frau Wirthschafter Ruschweih, e. T. — Den 10. Frau Inw. Scharf in Leppersdorf, e. S. — Den 11. Frau Tagearb. Ludwig, e. T., todtgeb. — Den 12. Frau Lehrer Bläser, e. S. — Den 14. Frau Schuhmachergef. Schatz, e. T. — Den 15. Frau Inw. Kasper in Nieder-Zieder, e. S. — Frau Färbergef. Kriebel, e. T. — Den 17. Frau Tischlermstr. Fischer, e. S.

Greiffenberg. Den 10. Novbr. Frau Handschuhmacher Wersig, e. S.

Friedeberg a. Q. Den 9. Novbr. Frau Schuhm. Krübel in Egelsdorf, e. T. — Den 10. Frau Ackerbürger Weise, e. S. — Den 12. Frau Häusler Heidrich in Röhrsdorf, e. T.

Volkersdorf. Den 20. Oct. Frau Hausbes. u. Bandmachermeister Scheffler, e. T., Auguste Ernestine Emma.

Gestorben.

Hirschberg. Den 12. Novbr. Ernst Heinrich, Sohn des Fabrikarb. Fischer, 15 T. — Den 13. Christiane Friederike, geb. Krause, Ehefrau des Böttcherm. Hrn. Strelau, 47 J. 5 M. 15 T.

Grunau. Den 10. Nov. Johann Ehrenfried Fischer, Häusler, 43 J. 6 M. 26. T.

Kunnersdorf. Den 19. Nov. Herr Louis Prang, ehem. Kattun-Fabrikant, 59 J. 4 M. 14 T.

Hartau. Den 12. Nov. Anna Marie Auguste, Tochter des Schmiedemstr. Mosig, 1 M. 23 T.

Schwarzbach. Den 13. Nov. Johanne Juliane, geb. Feige, Ehefrau des Gärtner Scholtz, 51 J. 19. T.

Schmiedeberg. Den 27. Octbr. Johanne Eleonore geb. Kriebel, Wittwe des weil. Schuhm. Deuner in Arnsberg, 77 J. 24 T. — Den 28. Carl Gustav Heinrich, Sohn des Fabrikweber Deuner, 4 M. 13 T. — Den 30. Gustav Heinrich, Sohn des Häusler u. Weber Kallinich in Hohenwiese, 18 T. — Den 6. Nov. Auguste Pauline, Tochter des Tagearb. Lausmann, 1 J. 4 M. 22 T. — Den 7. Friedrich Wilhelm, Sohn des Weber Hänke in Arnsberg, 8 M. 27 T. — Heinrich Traugott Seidel, Häusler u. Weber in Hohenwiese, 68 J. 1 M. 5 T.

Landeshut. Den 7. Novbr. Beate geb. Seidel, Ehefrau des Schuhm. Rauer, 52 J. — Den 8. Carl Robert Emil, Sohn des Holzhändler Gramsch, 1 M. 12 T. — Clara Helene, Tochter des Lehrer u. Gerichtsschr. Knorr in Krausendorf, 3 J. 1 M. 23 T. — Den 11. Caroline geb. Andretzky, Ehefrau des Müllermeister Erner zu Krausendorf, 56 J. 8 M. 20 T. — Christian August, Sohn des Tagearb. Preuß in Nieder-Zieder, 1 J. 6 M. — Den 12. Ferdinand Karig, Klemptnermstr., 35 J. 6 M. 6 T. — Den 15. Oswald, Sohn des Schmiedemeister Knittel in der Breitenau, 2 J. 14 W.

Greiffenberg. Den 14. Novbr. Hugo Albert, Sohn des Kaufm. Hrn. Caspar, 2 J. 6 M. — Verwittw. Frau Johanne Hahn, 69 J. — Jgfr. Ernestine, jgste. Tochter des Handschuhmachermeister Wersig, 20 J. — Den 18. Fräulein Wilhelmine Angelika, jgste. Tochter des Kaufm. Hrn. Hartmann, 17 J. 5 M. 5 T.

Wigandsthal. Den 13. Novbr. Carl Friedrich Herrmann, einz. Sohn des Klemptnermstr. Linder, 4 J. 20 T.

Schwerta. Den 8. Nov. August Wolf, Hausbes. u. Hautboist beim Königl. Preuß. Hochlöbl. 7ten Linien-Inf.-Regim., 29 J.

Spiller. Den 10. Nov. Anna Rosine geb. Buttig, Ehefrau des Ortsrichter Hrn. Feige, 59 J.

Hohes Alter.

Voigtsdorf. Den 14 Nov. Der Häusler und Weber Benjamin Breith, 80 Jahr 8 M. 28 T.

Koischwitz, b. Liegnitz. Die Auszüglerwittwe Lattuch, 89 J. 7 M. 16 T.

Literarisches.

Kalender für 1852,
in jeder Gattung und Größe, sind vorräthig bei
4119. A. Waldow.

! Höchst wichtig für jeden Preussen !

So eben erscheint und ist in allen Buchhandlungen zu haben, bei A. Waldow in Hirschberg und Bürgel in Schmiedeberg:

Der
Preussische Staatsbürger.
Universal-Handbuch für alle Stände,
insbesondere für Kaufleute, Gewerbetreibende, Kapitalisten, Landwirthe, Hausbesitzer, Staats- und Kommunal-Beamte.
Bearbeitet und herausgegeben von
einer Gesellschaft Gelehrter, Juristen und Kaufleute.
32 Lieferungen gr. 8. Subscriptionspreis à Lief. 5 Sgr.
Alle 14 Tage erscheint eine Lieferung.

Dieses Buch enthält alles Dasjenige zusammen und gründlich, was dem Preußischen Staatsangehörigen, weß Standes er auch sei, in allen Lagen des bürgerlichen, gewerblichen, häuslichen und öffentlichen Lebens der Jetztzeit zu wissen noth thut. Dasselbe übertrifft an Gründlichkeit, Reichhaltigkeit und praktischen Nutzen alle früher erschienenen ähnlichen Werke um so mehr, als die Letzteren durch die Umgestaltung unserer Gesetzgebung bereits völlig unbrauchbar geworden sind. — Es bedarf dieses Buch keiner weiteren Empfehlung; sein Inhalt, von dem auf der Rückseite der 1. Lieferung nur ein kleiner Theil angeführt werden konnte, bürgt dafür, **daß es Niemand in irgend einer Lage des Lebens aus der Hand legen wird, ohne darin Rath und Belehrung gefunden zu haben.** 5254.

5253. Bei A. Waldow in Hirschberg und Bürgel in Schmiedeberg ist zu haben:
Die Gräfin mit dem Todtenkopfe und ihre wunderbaren Schicksale. Eine wahre Geschichte. 5 Sgr.
Was bedeutet mein Traum oder der scherzhafte Traumdeuter. 4 Sgr.
Allerneuestes Westentaschenbuch, 128 Seiten stark, mit 159 der ausgewähltesten Lieder. 3 Sgr.

5252. **Liedertafel** im goldnen Schwerdt Sonnabend, den 22. November c., Abends um 7 Uhr.

5262. **Spar-Verein.**
Dienstag, den 25. d.: Hirsevertheilung bei Herrn Kaufmann Anders.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

4955. **Bekanntmachung.**

Nachdem wir zur diesjährigen Einnahme der rückständigen und laufenden Kirchenstand-Zinsen folgende Termine anberaumt haben:

a., vom Montage dem 24. November c. ab bis 29ten desselben Monats einschließlich und

b., den 4ten und 11. December d. Jahres, an welchen Tagen, des Vormittags von 9 bis 12 Uhr und des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, eine Deputation aus unserer Mitte in unserem Konferenzzimmer zur Erhebung bereit sein wird, ersuchen wir alle Zahlungspflichtige unserer werthen Kirchgemeinde hiermit freundlich: die zu berichtigenden Standzinsen in Einem dieser Termine, gegen Quittung, an jene Deputation zu zahlen.

Hirschberg den 27. Oktober 1851.

Das evangelische Kirchen- und Schul-Collegium.

Hälschner. Diettrich. Troll. Fischer.
Tielsch. Müller. Vogt.

5249. **Bekanntmachung.**

Das Haus sub Nro. 707 in den Sechsstädten wird am

3. Januar 1852, Vormittags 11 Uhr,

mittelst öffentlicher Lizitation in dem Sitzungszimmer des Magistrats veräußert werden. Kauflustige werden hiermit eingeladen im Termin zur Abgabe ihrer Gebote zu erscheinen und sind die diesfälligen Bedingungen in der Raths-Registratur während der Amtsstunden zu ersehen.

Hirschberg, den 18. November 1851.

Der Magistrat.

4254. Nothwendige Subhastation.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission I. zu Liebenthal.

Die unter Nr. 121 hierselbst belegene, sogenannte Malzmühle, gerichtlich auf 831 rtl. 20 sgr. laut der in unserer Registratur nebst neuestem Hypothekenscheine einzusehenden Taxe abgeschätzt, soll in Termino

den 8. Januar 1852, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle hierselbst nothwendig subhastirt werden.

5237. Nothwendiger Verkauf.

Die Freihäuslerstelle Nr. 78 des Hypothekenbuches von Nieder-Baumgarten zu Heinzewald, abgeschätzt auf 180 Rthlr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 26. Februar 1852, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der, dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger Johann Gottlieb Maywald aus Heinzewald wird hierzu öffentlich vorgeladen. Volkenhain, den 14. November 1851.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.
gez. George.

5224. Auktion.

Am Montag, den 24sten d. Mts., soll im Gasthofe zum „schwarzen Roß" hierselbst, früh 8 Uhr, eine Parthie abgepfändeter Beile und Sägen gegen gleich baar Bezahlung versteigert werden.

Schmiedeberg, den 15. November 1851.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.
Encke.

5193. **Holz-Verkauf.**

Aus dem Königlich Arnsberger Forstrevier sollen am

Montag den 24. ds. Mts., früh 10 Uhr

im Gasthofe zum schwarzen Roß hierselbst folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:

1. Aus dem Wirthschaftsjahre 1851 District Kalkleh, Lämmerhau und Katzenloch 50 Schock Fichten-Reisig.
2. Aus dem Wirthschaftsjahre 1852, District Kaffeeborn, Riedelbaude und Katzenloch 158 Stück Fichten starkes Bauholz und Klötzer und 3½ Klftr. Böttcherholz; District Riedelbaude, Grenzenplan, Bauden-Busch 87½ Klftr. Scheitholz, 79½ Knüppel, 69 Klftr. Stöcke.

Schmiedeberg, den 15. November 1851.

Königliche Forst-Revier-Verwaltung.
Encke.

5235. Auktions-Anzeige.

Im Auftrage der Königl. Kreisgerichts-Kommission bringen wir hierdurch zur Kenntniß, daß

vom 26. d. Mts., Vormittags 10 Uhr ab,

in hiesigem Gerichtskretscham verschiedene Gegenstände, als: Uhren, Meubles, Kleidungsstücke, Juwelen, Silbergeschirr, Porzelain, Gläser, Zinn, Kupfer, Leinenzeuge verschiedener Art, allerhand Vorrath zum Gebrauch, Kupferstiche u. s. w. meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden sollen. Arnsdorf, den 19. November 1851.

Das Ortsgericht.
Borkmann.

5228 **Krämerei-Verpachtung.**

Eine lebhafte Krämerei, in der Mitte eines großen Dorfes mit zwei Kirchen, ist sofort zu verpachten.

Näheres sagt der Commissionair G. Meyer.

5231. Danksagung.

Heute vor 50 Jahren trat ich in Landeshut das Amt als Jugendlehrer an, und genoß 4 Jahre hindurch der Beweise von Wohlwollen und Freundschaft gegen mich, so viele, daß sie mich zu steter Erkenntlichkeit verpflichten. Seit 1805 aber wurde ich hier als Lehrer und Cantor, der Nachfolger meines Vaters. — Nicht nur durch die Gnade der hohen Behörden, sondern auch durch die Güte und Liebe der verehrten Patronats- und sämmtlicher eingepfarrten Herrschaften, durch die wohlgemeinten Veranstaltungen des hochwürdigen Herrn Superintendenten, so wie des hochehrenwerthen Herrn Schul-Revisors und der achtbaren Gemeindevorsteher von Adelsdorf, sowie durch sehr viele biedere Bewohner von Adelsdorf, Leisersdorf, Seifersdorf und eines Kirchen- und Schulmitgliedes aus Modelsdorf, desgleichen durch die liebevolle Theilnahme der freundlichen Herren Collegen unseres Kreises, denen sich auch zwei katholische Amtsgenossen angeschlossen hatten, wurde mir heute ein rührendes und glänzendes Jubelfest bereitet.

An die vielen Glückwünsche reihete sich die gediegene Anrede des Herrn Rector Gröhe aus Goldberg, ihr folgte ein herzlicher Gesang der Schuljugend, geleitet von den beiden Mitlehrern der hiesigen Schulen; sodann wurde unter ansehnlicher Begleitung der Gang in unser schönes Gotteshaus angetreten. Die kirchliche Feier war ausgezeichnet durch die

herzen gewinnende Predigt des Herrn Pastor Kraudt, welche als an dem Tage der Kirchenweihe bezugreich meiner Einsegnung vorausging; ihr folgte die würdevolle Ansprache vom Herrn Superintendenten Postel, welcher auch das köstliche Beglückungsschreiben der hohen Königlichen Regierung zu Liegnitz vorlas und mir das Königliche Gnadenzeichen anheftete.

Dabei wurde durch die, von den werthen Herren Amtsgenossen meisterhaft vorgetragenen Gesangstücke und Orgelspiel, so wie durch die gute Begleitung der Choräle, von Seiten der hiesigen Chorbläser, die Festlichkeit erhöhet. — Außerdem wurde ich durch reiche und werthvolle Geschenke überrascht und erfreut; wobei sich sowohl die gütigen Herrschaften, als auch viele freundliche Gemeindeglieder und die wohlwollenden Herren Collegen betheiligt hatten. Ja, durch die seltene Freigebigkeit der beiden Erstern, war ein Festmahl veranstaltet worden, wozu der liebreiche Herr Dr. Findeklee gefälligst das Tafelzimmer dargeboten und sich vielen Bemühungen unterzogen hatte. Eine große Gesellschaft genoß dort frohe Stunden, gewürzt durch anmuthige Gesänge und erheitert durch geistreiche und gemüthliche Toaste. Leider war der eine Patron, Herr Capitain von Elsner durch tiefe Trauer abgehalten, den Fröhlichen sich anzuschließen, aber er hatte mir jedoch die Ehre erwiesen, der kirchlichen Feier beizuwohnen, was ich nicht genug zu danken vermag. Der allgemein verehrte Verweser des Königl. Landrath-Amtes Goldberg-Hainauschen Kreises, Herr Baron von Rothkirch-Trach, fand sich auch durch die Grabesbegleitung eines theuren Freundes abgehalten, mit seiner Anwesenheit zu beglücken, desto erfreulicher und schätzbarer war es, daß er von Ferne her am Abende noch erschien, durch seine herzlichen Glückwünsche mich beehrte und der heitern Gesellschaft seine Gegenwart schenkte.

Das Alles, was mir heute durch Gewogenheit, Güte, Liebe und Freundschaft, zur Feier meines Jubiläums auf so außerordentliche Weise, zur Beehrung und Erfreuung bewiesen worden ist, wolle Gott allen diesen edlen Herzen lohnen, da ich nur vermag, mit Worten zu versichern, daß ich Lebenslang ein dankbares Andenken daran bewahren und mich glücklich schätzen werde, durch Berufstreue mich solcher Auszeichnungen würdig zu beweisen.

Adelsdorf, den 10. November 1851.

Schrödter, Lehrer und Cantor.

Anzeigen vermischten Inhalts.

5230. **Bekanntmachung.**

Am 20., 22., 23. und 27. Dezember d. J. erfolgt bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft die Einzahlung der Pfandbriefzinsen, und am 29. und 30. Dezember c. die Auszahlung derselben. Die Kasse wird am 31. Dezember geschlossen.

Jauer den 14. November 1851.

Schweidnitz-Jauersche Fürstenthums-Landschaft.

Otto Freiherr v. Zedlitz.

5247. H. in G. fordert den Schreiber des Briefes aus Flinsberg auf, ihm doch seinen Namen, welcher verschwiegen bleibt, alsbald zu nennen. Bei Erfolg ist ein gutes Douceur zu erwarten.

5158. Zur Einsendung der Niederschlesisch-Märkischen 5% Prioritäts-Obligationen Serie III, behufs Reducirung auf 4½%, die bis zum 15. Dezember d. J. geschehen muß, empfiehlt sich

Abraham Schlesinger in Hirschberg.

5130. **Etablissements-Anzeige.**

Da ich mich in Marklissa als Maurermeister etablirt habe, erlaube ich mir, mich bei vorkommenden Reparatur- und Neubauten aller Art in der Stadt und Umgegend zu empfehlen.

Die stete Zufriedenheit der geehrten Kunden zu verdienen und zu erhalten, wird mein eifrigstes Bestreben sein.

Marklissa den 10. November 1851.

J. Gerndt, Maurermeister.

5236. Daß ich meinen Wohnort aus Saalau nach Haselbach verlegt, zeige ich hiermit an, zugleich verbunden mit der Bitte an geehrte Freundinnen und Gönnerinnen: mir ihr gütiges Vertrauen schenken zu wollen.

Haselbach, den 17. November 1851.

Johanne Wießner, Bezirks-Hebamme.

5241. **Bekanntmachung.**

Alle Diejenigen, welche noch Ansprüche und Forderungen an den landesflüchtig gewordenen Bäckermeister Friedrich Fischer hierselbst haben, werden hierdurch aufgefordert, sich bis Ende dieses Jahres bei dem Unterzeichneten zu melden und ihre Ansprüche geltend zu machen. Später eingehende Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Volkenhain, den 18. November 1851.

C. E. Hoffmann, Kaufmann.

5213. **Bescheidene Frage.**

Würde denn der Freigutsbesitzer L— zu Warmbrunn die Rede behaupten können, welche er gegen die Wittigschen Eheleute in einem Wirthshause zu Warmbrunn bei einer Anzahl Gästen vorigen Montag Abend in einem — Zustande aussagte?

Ein Gast.

5226. Um, in Bezug auf meine Beschäftigungen vorgekommenen Irrthümern und Mißdeutungen für die Folge — wo möglich — vorzubeugen, veröffentliche ich dem geschätzten Publikum ergebenst, wie ich bereits schon im Jahre 1848 Grund des § 49 der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 Seitens des diesseitigen Königlichen Landrath-Amtes zu dem Gewerbsbetriebe berechtigt worden bin, „für Andere schriftliche Arbeiten anzufertigen."

Hierher gehören nun alle Arten schriftliche Arbeiten, mit alleiniger Ausnahme derjenigen Prozeßschriftstücke, deren Anfertigung das Gesetz durch einen Rechts-Anwalt vorschreibt.

Um die Fortdauer des mir immer mehr werdenden Zutrauens ersuche ich.

Ein Zweiter am Orte ist zu diesem Gewerbsbetriebe, trotz seiner im vorigen Jahre im Gebirgsboten erfolgten Bekanntmachung, nicht berechtiget.

Pilgramsdorf bei Goldberg.

Lisnik, Privat-Sekretair.

5246. Von dem widrigen Vorfall zu Bober-Ullersdorf warne ich hiermit Jedermann vor Weiterverbreitung, indem wir uns daselbst schiedsamtlich ausgesöhnt haben; im entgegengesetzten Fall werde ich die Betreffenden zur Verantwortung ziehen.

C. K., Bäckermeister.

Verkaufs-Anzeigen.

5181. **Seifensiederei-Verkauf.**

Meine hierselbst gelegene Seifensiederei, welche sich ihrer vorzüglichen Lage wegen zu jedem Geschäftsbetriebe eignet, bin ich gesonnen bei sehr vortheilhaften Zahlungsbedingungen, mit oder ohne Waaren-Lager, zu verkaufen und ist das Nähere zu erfahren bei **C. Engelmann,**
Hirschberg, den 14. Nov. 1851. Seifensieder.

5227. **Verkaufs-Anzeigen.**

Ein von allen herrschaftlichen Lasten befreiter **Gerichts-Kretscham**, nahe bei der Kirche an der Straße gelegen, in einem großen Dorfe, die Gebäude massiv, mit circa 50 Scheffeln Acker und Wiesen, ist eingetretener Familien-Verhältnisse halber sofort für den Preis von 5000 Thlrn. zu verkaufen. —

Desgleichen ein 4spänniges **Bauergut** mit 4 Gebäuden, im besten Bauzustande, wo jederzeit 14 bis 15 Kühe gehalten werden, wozu ein bedeutender Wiesewachs und Wald, mit gutem schlagbaren Holze besetzt, gehört, auch ist es von allen herrschaftlichen Lasten abgelöst und für den billigen Preis von 5600 Thalern sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Lachmann**, Commissions-Agent,
in Friedersdorf bei Greiffenberg.

5185. Das Haus Nr. 200 zu Landeshut, an der Bolkenhain-Freiburger Straße gelegen, zur Hälfte ganz neu gebaut, mit einem gut eingerichteten Specereiladen versehen, steht aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer.

5205. Das Haus No. 598 auf dem Boberberge, worin seit 40 Jahren die Böttcherei getrieben, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bei der Unterzeichneten zu erfahren. **Pauline Bauer.**

5204. Eine nahe bei Warmbrunn gelegene eingängige **Wassermühle**, nebst 18 Scheffel Acker und 8 Scheffel Wiesewachs, nebst allem Inventarium, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

5242. **Gasthofs-Verkauf!**

Meinen an der Breslau-Leipziger Chaussée gut gelegenen, ganz massiven „Gasthof zum weißen Roß" in Ober-Thomaswaldau bei Bunzlau, mit circa 12 Morgen gutem Acker, bin ich Willens mit oder ohne Inventarium wegen Familien-Verhältnissen zu verkaufen und habe hierzu als letzten Verkaufstermin Mittwoch den 17. Dezember c. im Gasthofe selbst festgestellt. — Anzahlung zwischen 3 bis 4000 Rthlr. — Käufer erfahren das Nähere entweder mündlich oder in frankirten Briefen bei dem Eigenthümer
Eduard Preuß in Ober-Thomaswaldau.

5255. ☞ **Zwei elegante Schlitten,**
ein- auch zweispännig, verkauft **E. H. Hapel.**

5186. Auf dem Dominium zu **Matzdorf** bei **Spiller** stehen 50 Stück fette **Brackschaafe** zum Verkauf.

5222. Die **eichnen Nutzhölzer**, welche bei dem Bauer Tschentscher in Hermsdorf liegen und dem Besitzer des Vorwerks Nr. 1 daselbst gehören, werden jetzt zu herabgesetzten Preisen verkauft. Kaufliebhaber wollen sich daher gefälligst beim Bauergutsbesitzer Tschentscher oder bei dem Besitzer selbst melden. Hermsdorf, den 16. November 1851.
Wilhelm Feist.

5232. **Kieler Sprotten,**
Elbinger Neunaugen,
Astrachanischen Caviar,
Sardines à l'huile,
Marinirten Lachs,
Echte Braunschw. Cervelatwurst,
Zungenwurst und
Schweizer-Käse
empfiehlt die Weinhandlung
J. G. Hanke & Gottwald.

5250. **Tafelglas**

in allen Nummern empfiehlt in guter Qualität das Schock 38 Sgr. Bei Abnahme größerer Quantitäten noch billiger.
C. G. Puder.

Verglasungen von Fenstern, Thüren ꝛc. liefere ich in rein weißem Glase den Quadrat-Fuß zu 3½ Sgr. Bei großen Bauten findet eine Ermäßigung statt. — Auch werden Aufträge auf bunte Verglasungen mit und ohne Schleiferei sehr elegant und billig besorgt.

5261. Baumwollene und wollene Jacken, Hosen, Leibbinden, Buckskin- und gefütterte Handschuh, wollene Shawls und Schlippse, empfiehlt in großer Auswahl zu den solidesten Preisen
Hirschberg. **Herrmann Rosenthal**
innere Schild. Straße.

5241. Die geehrten Bewohner Schmiedebergs und Umgegend erlaube ich mir auf mein wohl assortirtes
Schnitt-, Tapisserie- und Putz-Waaren-Lager
aufmerksam zu machen.

Indem ich mich aller speziellen Anpreisung enthalte, empfehle ich dasselbe zur gütigen Beachtung unter Zusicherung der billigsten Preise.

Auch verkaufe ich eine Parthie Kattune und halbwollene Zeuge, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Schmiedeberg, den 22. November 1851.
C. H. Taufling.

4976. Die berühmte **Dresdener Preßhefe**, mit dem Fabrikstempel versehen, desgleichen Preßhefe aus Quaritz ist stets bei mir zu haben, und gebe ich solche an Brennereien, Wiederverkäufer, Konditoren und Bäcker für baare Zahlung mit einem Aufschlag von 1 Sgr. pro Pfund, (unter Umständen noch billiger) gegen die Fabrikpreise ab.

Hierauf Reflektirende wollen jedoch ihre Bestellungen recht zeitig einsenden, womöglich bestimmte Liefertage voraus engagiren. Für die Güte wird garantirt.
Louis Pleßner, Essig-Fabrikant in Jauer.

Ausverkauf!

Julius Berger, Hirschberg, (Butterlauben-Ecke)

verkauft nachstehende zurückgesetzte Artikel, um gänzlich damit zu räumen, zu **auffallend billigen** aber **festen** Preisen:

carirte und brochirte Napolitains, helle und dunkle Kattune, Kleider-Battiste, Mouslin de laines, Orleans, mixed Lustres, halb- und ganz seidene Kleiderstoffe, Ball-Roben in Barège, Mull und Gaze soie, verschiedene Mäntelstoffe, carirte und gewirkte Umschlagetücher und double Shavls.

Für Herren:

Tuche in mehreren Farben, Hosen und Rockstoffe, Westen in Wolle, Seide und Sammt, verschiedene Hals- und Taschentücher.

5209. **Die verbesserten Rheumatismus-Ableiter und Ketten**
aus der Fabrik der Herren Wilh. Mayer & Comp. in Breslau
sind stets zu haben:
in Hirschberg bei Berthold Ludewig,

in Landeshut	bei	E. Rudolph,	in Reinerz	bei	J. Wiehr,
" Haynau	"	Th. Glogner,	" Waldenburg	"	Schöbel & Sohn,
" Jauer	"	Hiersemenzel,	" Salzbrunn	"	E. J. Horand,
" Goldberg	"	J. H. Matschalke,	" Charlottenbrunn	"	Robert Mittmann.

5351. **Bierkuffen,**
mit Zinnbeschlag, das Dutzend 4 Rthlr., bei
C. G. Puder.

5259. Einige moderne Schlitten stehn billig zum Verkauf im Schießhause zu Hirschberg.

5225. **Für Brauer steht billig zu verkaufen:**
ein Schild, 5½ Ellen lang, 1½ Ellen breit, mit der Aufschrift „Dominial-Brauerei und Ausschank"; eine neue Malzbutte; eine Malztrommel, ¼ enthaltend; zwei Flaschenkörbe; ein ungebrauchtes Feihenblatt; neueres Werk über Brauerei, von Munz, und noch mehrere dahingehörende kleinere Gegenstände, welche Herr Stadt-Brauer Liebeck zu Löwenberg die Güte haben wird zu zeigen.

Kauf-Gesuche.

5195. **Lumpen,**
sortirt und unsortirt, kauft in jeden Quantitäten zu den höchsten Preisen
Goldberg. J. E. Günther.

4736 **Alle Sorten Aepfel**
kauft **C. S. Häusler.**

4812. **Aepfel jeder Art**
kauft **Laband.**

5176. **Bekanntmachung.**
Die Brennerei Verwaltung zu Hohenfriedeberg kauft wiederum fleckige, doch noch nicht von Fäulniß ergriffene Kartoffeln, und zahlt für den Sack 7½ Sgr.

5196 **Rohes Garn,**
in Stücken und Strähnen, kauft fortwährend
Goldberg. J. E. Günther.

5266. **Zu vermiethen.**
Ein herrschaftliches Quartier, bestehend aus 7 heizbaren Stuben nebst erforderlichem Beigelaß, ist von Ostern k. J. ab zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfahren in Nr. 501 auf der äußeren Schildauer Straße.

5268. Zu vermiethen ist eine Stube mit Alkova und Zubehör, zum Neujahr zu beziehen, nahe am Burgthor beim
Niemermeister Zölisch.

Personen finden Unterkommen.

5257. Einen ersten Violinisten sucht unter vortheilhaften Bedingungen Mon-Jean.

5089. In Groß-Tinz, Kr. Liegnitz, ist der Hilfslehrer-Posten mit 36 rtl. fixirten Gehalt vacant. Mit guten Zeugnissen versehene Hilfslehrer können sich schriftlich melden bei Maiwald, Lehrer.

5233. Ein unverheiratheter, mit guten Zeugnissen, sowohl über gute Führung als Brauchbarkeit, versehener Bedienter, findet zu Neujahr 1852 einen Dienst bei mir.
Herrmannswaldau den 12. November 1851.
Frhr. von Zedlitz-Neukirch, Königl. Landrath.

5178. Ein tüchtiger Brenner kann sich bald melden in No. 291 in Schmiedeberg.

5234. Ein guter zuverläßiger Kutscher, der aufs beste empfohlen wird, kann sich melden bei Laband.

Personen suchen Unterkommen.

5245. Ein junger Mensch von 16 Jahren, welcher sich bisher zum Schulfache vorbereitete, wünscht beim Schreibfache ein Unterkommen. Das Nähere ist in der Exped. d. Boten zu erfahren.

Lehrlings-Gesuche.

5239. Ein Knabe anständiger Eltern, welcher Lust hat Posamentir zu werden, kann unter günstigen Bedingungen bald eintreten bei Rudolph Härtel, Posamentir.
Jauer den 18 November 1851.

5244. Einen Lehrling sucht
der Seilermeister Finger in Erdmannsdorf.

Gefunden.

5263. Verlierer eines rohen Kalbfelles kann dasselbe, gegen Erstattung der Kosten, bei dem Müllermstr. Riedel zu Herischdorf abholen.

5265. Ein grauer Pudel hat sich auf der Straße vom Hainwalde nach Löwenberg zu mir gefunden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren von mir zurück erhalten.
Ehrenfried Ullrich zu Esterwalde bei Friedeberg a. Q.

5260. Ein junger Fleischer-Hund von mittler Größe, strahlich, weißer Platte und weißen Füßen, hat sich zu Jemand gefunden. Derselbe wird 8 Tage aufbewahrt. Nachweis ertheilt die Exped. des Boten.

Verloren.

5238. Ein weiß und braun gefleckter flockhaariger Hühnerhund, auf den Namen „Flambo" hörend, ist vorigen Freitag, als den 14. d. Mts., abhanden gekommen. Der jetzige Besitzer dieses Hundes wird ersucht, gegen Erstattung aller Kosten bei Unterzeichneten Anzeige zu machen. Auch wird vor Ankauf des Hundes gewarnt.
Grun, Vorwerksbesitzer in Grögersdorf.
Lante, Jäger in Reppersdorf.

Geld-Verkehr.

5180. **1000** bis **1200** Rthlr. Fundat. Gelder sind gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen. Das Nähere in der Expedition des Boten.

5013. Von Weihnachten 1851 ab sind 2300 Rthlr. Kirchengelder auszuleihen, und ist das Nähere darüber bei dem Bürgermeister Herrn Auerswald in Greiffenberg a. Q. zu erfahren.

Einladungen.

5258. Heute Sonnabend, als den 22. Novbr., ladet zum Pökel- u. Essig-Braten ins Landhaus zu Kunnersdorf ganz ergebenst ein F. Ecke.

Einladung.

5256. **Morgen, 2. Wintergarten-Abonnement-Concert.**
Entrée für Nichtabonnenten à Person 2½ Sgr.
Mon-Jean.

Wechsel- und Geld Cours.

Breslau, 18 November 1851.

Wechsel-Course.	Briefe.	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	143
Hamburg in Banco,	à vista	—	150⅚
dito dito	2 Mon.	—	149 11/12
London für 1 Pfd. St.,	3 Mon.	—	6. 23⅙
Wien	2 Mon.	—	—
Berlin	à vista	100 1/12	
dito	2 Mon.	—	99⅙
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		95⅓	—
Kaiserl. Ducaten		95⅓	—
Friedrichsd'or		113⅔	—
Louisd'or			109
Polnische Bank-Bill.		—	94¾
Wiener Banco-Noten à 150 Fl.		—	81 5/12
Effecten-Course.			
Staats-Schuldsch., 3½ p. C.		88¾	—
Seehandl.-Pr.-Sch., à 50 Rtl		122½	—
Gr. Herz. Pos. Pfandbr., 4 p. C.		—	102¾
dito dito dito 3½ p. C.		—	94
Schles. Pf. v. 1000 Rtl., 3½ p. C.		—	96 1/12
dito dt. 500 - 3½ p. C.			—
dito Lit. B. 1000 - 4 p. C.		103⅙	—
dito dito 500 - 4 p. C.		—	—
dito dito 1000 - 3½ p. C.			96
Rentenbr.		99 5/12	—

Actien-Course. Breslau, 18 November 1851.		
Oberschl. Lit. A.	133¼ Br.	Köln-Mindener	—
" " B.	123 Br.	Niederschl.-Mark.	91 7/12 G
" " Prior.	98½ Br.	Sachs.-Schl.	—
Bresl.-Schweidn.-Freib.	74⅛ Br.	Krakau-Oberschl.	79½ Br
" " Prior.	—	Fr.-Wilh.-Nordb.	31⅛ G

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 20. November 1851.

Der Scheffel	w. Weizen rtl. sgr. pf.	g. Weizen rtl. sgr. pf.	Roggen rtl. sgr. pf.	Gerste rtl. sgr. pf.	Hafer rtl. sgr. pf.
Höchster	2 23 —	2 18 —	2 9 —	1 25 —	— — 23 —
Mittler	2 20 —	2 15 —	2 3 —	1 21 —	— — 22 6
Niedriger	2 16 —	2 10 —	1 28 —	1 18 —	— — 22 —

Erbsen | Höchster | 2 | 5 | — | Mittler | 2 | — | — |

Redakteur und Verleger: E. W. J. Krahn. Gedruckt bei E. W. J. Krahn.